

Jahresbericht des GBL für das Schuljahr 2023/24

1. Rückblick Vereinsversammlung 2023

Am 20. November 2023 fand erneut die Generalversammlung des GBL (neu: Vereinsversammlung, VV) statt. Dem Gymnasium Münchenstein, das uns dieses Jahr erneut beherbergt hat, danken wir herzlich für die Gastfreundschaft. Neben dem Vorstand fand sich leider auch dieses Jahr nur ein weiteres GBL-Mitglied ein. Wir bedanken uns für die beherzte Unterstützung. Im Anschluss an die Versammlung hat sich der Vorstand Massnahmen überlegt, um die Attraktivität und somit die Präsenz an den Vereinsversammlungen zu erhöhen. Der Gastvortrag zum Thema «Gesundheit am schulischen Arbeitsplatz – Burnout» anlässlich der Vereinsversammlung 2024 ist die Premiere für ein neues Konzept.

Neben der Verabschiedung unserer Kassenbilanz und des Budgets fürs laufende Schuljahr wurde an unserer 55. Vereinsversammlung ein neues Vorstandsmitglied gewählt: Der Vorstand freut sich, mit Michael Bürgin einen zweiten Vertreter fürs Gymnasium Münchenstein im Vorstand zu haben und auf die Zusammenarbeit.

2. Kontakt mit Bildungsdirektorin, BKSD und Hauptabteilung BMH

Am 1. November 2023 trafen sich Mitglieder des GBL-Vorstandes erneut mit Regierungsrätin Monica Gschwind, Severin Faller als Vertreter der BKSD und Björn Lupp, Leiter der Hauptabteilung Berufs- und Mittelschulen BL. Erneut verlief das Gespräch konstruktiv und verstärkte die Basis des respekt- und insgesamt vertrauensvollen Austausches zwischen GBL und der kantonalen Bildungsdirektion. Der Fokus des Gesprächs war erneut bei folgenden drei Themen:

A. Weiterentwicklung der gymnasialen MATUREN (WEGM): Im Spätsommer 2023 wurde die Arbeit zur kantonalen Umsetzung der WEGM aufgenommen: Björn Lupp von der BMH und Thomas Rätz, ehemaliger Rektor des Gymnasiums Liestal, luden als Leiter der Projektgruppe Vertreter*innen aller Gymnasien und aller Anspruchsgruppen (Schulleitungen, Lehrpersonen und Schüler*innen) zur Mitarbeit ein; die konkrete Arbeit der Projektgruppe wurde im Herbst 2023 aufgenommen (ungefähr parallel zu diesem Treffen).

Mit Blick auf den anstehenden Prozess brachte der GBL folgende zwei Punkte ein, die aus bildungs- und gewerkschaftspolitischer Sicht zu beachten sind, dies vor allem vor dem Horizont der im MAR/MAV und den eidgenössischen RLP geforderten Stärkung der interdisziplinären und transversalen Arbeit:

1. Bei der Umsetzung dieser an sich begrüßenswerten Stossrichtung müsse der zusätzliche Arbeitsaufwand im Auge behalten werden, der sich notwendig ergibt, wenn interdisziplinäre Zusammenarbeit ernstzunehmend umzusetzen ist. Der GBL befürchtet, dass die nötige Vor- und Nachbereitung, Unterrichtsorganisation und Weiterbildung zur adäquaten Entwicklung transversaler Unterrichtsstrukturen nicht in der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit zu bewältigen ist. Er fragte bei RR Gschwind nach, ob der Kanton dafür adäquate Zeitgefässe und Weiterbildungsangebote bereitzustellen plan (wie sie derzeit z.B. für Mathematik-Lehrpersonen angeboten werden, welche Informatik unterrichten).
2. Die kantonale Umsetzung der WEGM bringt neue Grundlagenfächer und zusätzliche inhaltliche Auflagen für alle Fächer. Unter der realistischen Annahme, dass die Umsetzung kostenneutral zu erfolgen hat, bedeutet dies unweigerlich eine Umverteilung bestehender Lektionen – mit anderen Worten, bestehende Fächer werden Stunden und Teile ihrer jetzigen Inhalte abgeben müssen. Eine Maximal-Sparvariante wäre, dass z.B. 2-Lektionen-Fächer (aus dem gleichen Lernbereich) zu einem «interdisziplinären» 2-Lektionen-Fach zusammengelegt würden, um so Lektionen zu sparen – etwas,

wogegen sich der GBL aus bildungspolitischer wie gewerkschaftlicher Sicht wehren würde. Auch andere, weniger drastische und realistischere Szenarien könnten zu notfallmässigem Stellenabbau führen. Hier wollte der GBL sich vergewissern, wie stark der mit WEGM unweigerlich erfolgende Stellenrückgang in bestimmten Bereichen beim Kanton präsent ist und was für mögliche Lösungen hier vorgesehen sind.

Bezüglich beider Punkte verwiesen RR Monika Gschwind und BMH-Leiter Björn Lupp zum einen auf die eidgenössisch vorgegebenen Rahmenbedingungen, worin gewisse Fixpunkte vorgegeben sind, aber auch Spielraum zur Ausgestaltung besteht; auf die kantonalen Bemühungen, die Präferenzen der Anspruchsgruppen mit einzubeziehen (durch zum Zeitpunkt des Gesprächs laufende Umfragen) sowie auf die kantonalen Rahmenbedingungen, wo die kantonale Finanzlage den Spielraum zur kreativen WEGM-Umsetzung voraussichtlich begrenzt halten wird (was die Möglichkeiten für interdisziplinäre Gefässe, Weiterbildungen, aber auch für Stundenaufstockungen u.ä. einschränkt). Lupp merkte jedoch auch die Bereitschaft zur Finanzierung bestimmter Weiterbildungen an, wie z.B. für die kantonalen PICTS, während Gschwind die bestehende solide Praxis an den Gymnasien geltend machte, wo z.B. interdisziplinäres Arbeiten in Ergänzungsfächern und Wahlkursen seit Jahren Usus sei und ausgebaut werden könne, ohne den Mehraufwand ungebührlich zu steigern. Befürchtungen eines plötzlichen Stellenabbaus wie z.B. bei der Umsetzung der KV-Reform konnte Lupp zur Ruhe legen.

B. Neuer Berufsauftrag: Nachdem der neue Berufsauftrag gemäss Plan fürs Schuljahr 2023/24 eingeführt werden sollte, zogen sich die Verhandlungen zusätzlich in die Länge. Noch offene Verhandlungspunkte seien gemäss Informationsstand des GBL neben der Arbeitsvergütung für Klassenlehrpersonen auf Primarstufe auch die Vertrauensarbeitszeit, RR Gschwind und Marianne Helfenberger führen aus, dass manche Entscheide inzwischen gefällt werden konnten, so z.B. die Wiedereinführung der prozentualen Arbeits-Aufteilung von 85% auf die Bereiche A und B und 15% für die Bereiche C, D und E. Die Einführung des neuen Berufsauftrags sei nun für Beginn des Schuljahres 2024/25 vorgesehen; eine Überprüfung der Arbeitszeiten gemäss Berufsauftrag mit der Berufsrealität solle zudem 2025-2026 durchgeführt werden.

Der GBL zeigt sich überrascht ob der Wiedereinführung der prozentualen Arbeitsaufteilung 85%/15%. In früheren Gesprächen hatte sich der Vorstand gegen diese Regelung ausgesprochen, die als zu starr erlebt wird.

C. Lehrpersonenmangel: Während dieser auf den unteren Schulstufen bereits klare Auswirkungen gezeigt hat und in den Verbänden und Lehrerkollegien sowie medial intensiv diskutiert wurde, zeichnete sich auf der Sek II-Stufe ein flächendeckendes Problem nicht ab: Allerdings zeichneten sich in bestimmten Fachbereichen (ins. MINT-Fächer) klare Personalengpässe auf. Im Unterschied zu den Unterstufen würden auf gymnasialer Ebene pragmatische Lösungen erschwert, so dass z.B. ausgebildete, in der Berufswelt tätige Physiker nur nach Absolvierung umfangreicher Zusatzqualifikationen Mathe unterrichten dürften. Der GBL wies auf notwendige Prüfung und Qualifizierung fachnaher Studiengänge hin.

Bei den kantonalen Stellen ist man sich des Problems bewusst, das unter anderem in der Rechtslage des MAR begründet ist (vorgesehener Master-Abschluss für die Berechtigung zum Fachunterricht). RR Gschwind kann sich eine Anpassung dieser Regelung durch die EDK vorstellen, wo sich der Notstand deutlich abzeichnet (Lupp nennt auch ein Beispiel für Französisch) und umso mehr, falls die Gymnasialquote in nächster Zeit steigen sollte (z.B. durch Anstieg der totalen Schülerzahlen).

3. Kontakt mit der Schulleitungskonferenz und der AKK Gym

Am 9. April 2024 fand die diesjährige Sitzung mit SLK, GBL und AKK Gym (vormals GLK) statt.

Die Diskussion konzentrierte sich zunächst stark auf die Überprüfung der **basalen Kompetenzen** in D und M an den Gymnasien. Seitens der AKK Gym war wiederholt die Möglichkeit gewünscht worden, sich Schulhaus-übergreifend über die Konzepte und Vorgehensweisen dieser Überprüfungen austauschen zu können. Die SLK hatte eine umfassende schulübergreifende Evaluation im laufenden Schuljahr abgelehnt mit Verweis darauf, dass derzeit laufende Praktiken erst an den Schulen selbst evaluiert werden und eine kantonale Evaluation im SJ 2025/26 erfolgen sollten. Daraufhin erfolgende Informationsaustausche zwischen den Fachschaften D und M an den verschiedenen Schulen, die durch die AKK Gym angeregt wurde, wobei auch Daten ausgetauscht worden sein sollten, wurden von der SLK als Vertrauensbruch empfunden.

Die Verlangsamung durch Entwicklung schulhauseigener Praktiken, deren Evaluation und anschliessend einen kantonalen Vergleich sollte dem grossen Zeitdruck und den engen Vorgaben des Bildungsraums Nordwestschweiz bei dieser Überprüfung Widerstand entgegensetzen und für die Schulen (und die betroffenen Fachschaften) mehr pädagogischen Spielraum ermöglichen.

Die Diskussion dieses Themas schloss mit der Bitte um die Pflege einer transparenten und konstruktiven Kommunikationskultur im Sinne gemeinsamer Lösungsfindung zwischen SLK, AKK Gym und GBL.

Zwei weitere Themen, worüber in der Sitzung informiert wurde, betrafen die **WEGM**, wo seitens der SLK ein kurzes Update zur kantonalen Umsetzung erfolgte (ohne inhaltliche Details, die zu dem Zeitpunkt vertraulich waren), sowie zur Regelung der **Reisekosten für Lager und Bildungsreisen**. Die SLK hatte beantragt, dass dabei die Teuerung mitberechnet werde. Zum Zeitpunkt der Sitzung legte die Verordnung zu Lagern und Bildungsreisen keine Zahlen mehr fest, genauere Vorgaben lagen jedoch noch nicht fest.

Weitere offene Themen – z.B. die Digitalisierung des Schulunterrichts, insbesondere die Rolle der PICTS sowie die Handhabung digitaler Maturitätsprüfungen, die in der vorjährigen Sitzung diskutiert worden waren – wurden angesichts der fortgeschrittenen Zeit nicht angesprochen.

4. Weitere Themen

WEGM: Nachdem die neuen **eidgenössischen Rahmenlehrpläne** im September 2023 für die Öffentlichkeit freigegeben wurden, hat der GBL sich bemüht, bei den Anhörungen und Rückmeldungen der Fachschaften strukturierend und wegweisend Hilfe zu bieten. Dabei ging es insbesondere darum, dass die eidg. RLP nicht zu umfangreich und detailliert sein sollten, damit ein gebührender kantonaler und schulischer Spielraum zur Umsetzung gewahrt bleiben kann. Auch an einer schweizerischen Rückmeldung zu den RLP via VSG hat sich der GBL im November 2023 beteiligt.

Im Rahmen der **kantonalen Umsetzung** der **WEGM** hat der GBL mehrfach mitgewirkt, zum einen in bislang (Stand November 2024) zwei periodisch einberufenen Ratingkonferenzen, wo GBL-Mitglieder aller Schulen neben Vertreter*innen aus der AKK Gym, der SLS sowie der Schülerschaft ausführlich zu vorliegenden Vorschlägen Fragen stellen und Stellung nehmen konnten. Zum anderen wirkten und wirken zwei Mitglieder des GBL-Vorstandes in der Projektgruppe mit. Während es dabei nicht hauptsächlich um die Verteidigung gewerkschaftlicher Interessen ging, sind solche Anliegen natürlich auch in die Mitgestaltung eingeflossen. (Nachtrag zum aktuellen Schuljahr: Die Resultate der Projektgruppen-Arbeit sind Mitte Oktober 2024 publiziert worden, und nach einer Fachkonsultation im 4. Quartal 2024 soll nach Genehmigung des Bildungsrates eine Vernehmlassung stattfinden, wobei die Anspruchsgruppen erneut durch Delegierte der SLK, AKK Gym, des GBL und der Schülerinnenschaft hinzugezogen werden sollen. (Stand Nov. 2024)

In den SJ 2022/23 sowie 2023/24 war auch die Frage einer **möglichen** drohenden **Erhöhung der Pflichtstunden für Lehrpersonen** eine Befürchtung: nicht nur auf Gymnasialstufe, sondern vor allem auf der Ebene der Volksschulen. Dies zeichnete sich jedoch per September 2023 nicht in der befürchteten Deutlichkeit ab und ist auch im Verlauf dieses Schuljahres kein dringliches Thema mehr gewesen (weder im LVB noch auf gymnasialer Stufe). Der GBL beschloss, hier weiterhin Wachsamkeit walten zu lassen und im aktiven Austausch mit dem LVB zu sein, so dass im Ernstfalle nach wie vor rasch und koordiniert gehandelt werden könnte. Der GBL behält sich weiterhin vor, eine Arbeitszeiterfassung durchzuführen, sollte sich die Situation auf Gymnasialstufe verschärfen oder sich eine solche Verschärfung abzeichnen.

Instrumente zur Arbeitszeiterfassung lagen vor, sowohl durch den LVB bereitgestellt als auch bereits vorhandene brauchbare (bzw. anpassbare) Instrumente aus anderen Kantonen. Zudem ist die freiwillige Arbeitszeiterfassung auch im neuen Berufsauftrag als Möglichkeit vorgesehen, die Absprachen zwischen Lehrpersonen und SL realitätsnah und verbindlich zu gestalten. Die Betonung liegt hier auf der Freiwilligkeit.

Fragen zu den **lohnrelevanten MAGs** haben sich inzwischen recht beruhigt. Auf Sek II-Stufe sind deutlich weniger Fälle von willkürlicher Handhabung bekannt als sie auf den Volksschulstufen aufzutreten scheinen. Trotzdem sind auch die wenigen Fälle willkürlichen Vorgehens gegen Lehrpersonen zu viel. Der Rechtsdienst des LVB bemüht sich weiterhin nach Kräften, hier unterstützend zu wirken.

Durch kontinuierliche **Vertretung des GBL im VSG**, dem gesamtschweizerischen Verband der Gymnasiallehrpersonen, ist der Vorstand über schweizweit aktuelle Diskussionen und laufende Entwicklungen stets im Bild. Dazu gehören neben der Umsetzung der WEGM, die natürlich schweizweit genauso bewegt wie kantonal, Fragen zur Aus- bzw. Umgestaltung der FMS, Weiterbildungsangebote in allen Bereichen (insbesondere WEGM-relevante), oder auch die im Frühling 2024 laufende Debatte über eine mögliche Abschaffung von Schulnoten auf Primarstufe, was von einer starken Fraktion im LCH (dem schweizerischen Lehrerverband aller Stufen) vorgebracht worden war, jedoch in LCH und VSG keine einheitliche Zustimmung erfuhr und vom LVB im Kanton BL deutlich abgelehnt worden ist. Der GBL behielt sich vor, hier eine öffentliche Meinung abzugeben, sollte sich die Debatte dahin entwickeln, dass die angebracht wäre. Ein solcher Schritt im Kanton BL scheint für die nächste Zeit unwahrscheinlich.

5. Mutationen

Michael Bürgin, als Musiklehrer mit 100%-Stelle im Gymnasium Münchenstein, hat sich per Schuljahr 2023/24 als Vertreter fürs Gymnasium Münchenstein dem Vorstand angeschlossen. Er war zuvor Mitglied des Landrates BL und möchte weiter sich politisch engagieren. Michael wurde einstimmig in den Vorstand gewählt und sich seither aktiv, konstruktiv und mit sorgfältigem Rundum-Blick in Themen, Diskussionen und Strategiepläne eingebracht.

Damit bilden Bruno Agnoli und Michael Bürgin die gewünschte Doppelbesetzung aus Münchenstein im Vorstand. Bruno Agnoli vertritt zudem weiterhin die Instrumentallehrer im Vorstand.

Mit Zustimmung der Versammlung hat Karin Zuber das Amt der Kassiererin offiziell an Andrea Seehuber übergeben, die es mit Erfolg und Effizienz übernommen hat.

Zu unserem grossen Bedauern ist Arno Reichert per Ende Schuljahr 2023/24 aus dem Schulbetrieb der Gymnasien BL und somit aus dem GBL zurückgetreten. Für seine Nachfolge hat sich Stefan Haltinner (Bildnerisches Gestalten) aus dem Gymnasium Muttenz beworben. Seine Bewerbung wird der diesjährigen Vereinsversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

6. Schlusswort

Während der GBL-Vorstand mit Michael Bürgin wertvollen Zuwachs erhalten hat, bleiben Vakanzen im GBL-Vorstand bestehen, darunter insbesondere die beiden Sitze für das Gymnasium Oberwil.

Dass nicht alle fünf Gymnasien im GBL-Vorstand vertreten sind, ist bedauerlich und gerade angesichts der derzeit laufenden und im kommenden (Schul-)Jahr anstehenden Geschäfte eine schmerzliche Lücke: Die kantonale Umsetzung der WEGM, der neue Berufsauftrag, neue Führungsstrukturen in den Schulleitungen u.a.m. werden jetzt unsere Wachsamkeit und wo angebracht rasches und gut vernetztes Handeln erfordern – nicht zuletzt angesichts der aktuellen Finanzlage und -strategie des Kantons.

Die Auswirkungen von Lehrplan 21 werden zunehmend auf der Sek II-Stufe spürbar und haben auch gewerkschaftlich relevante Auswirkungen. Und die Bildungslandschaft bewegt sich derzeit rasch weiter, von Digitalisierung auf allen Schulstufen über Lehrpersonenmangel bis hin zu Diskussionen über Wert und Problematik von Notengebungen auf Primarschulstufe (dazu siehe z.B. bildungschweiz.ch, 23.06.2023, Ich.ch – Beitrag vom 16.04.2024, lvb.inform Nr. 2023/24, 03 und 04).

Im vergangenen Schuljahr ist mehrfach deutlich geworden, wie wichtig der Austausch zwischen den Gymnasien, aber auch den Schulstufen und Gremien ist – gerade da, wo Erfahrungen und Meinungen voneinander abweichen. Um weiterhin erfolgreich für gute Arbeits-, Lehr- und Lernbedingungen einstehen zu können, brauchen wir Stimmen aus allen Gymnasien.

Wir richten darum nochmals mit Nachdruck einen herzlichen Appell an alle Gymnasien, sich aktiv in den GBL-Vorstand einzubringen und die Bildungspolitik der nächsten Jahre nach Kräften mitzugestalten.